

Studienbericht

Ich habe ein Halbesjahr vor Beginn angefangen zu Planen. Das war kurzfristig aber grade noch ausreichend um noch zwei Veranstaltungen vor ziehen zu können und mich rechtzeitig zu bewerben. Da es nie viele Bewerbungen für Osteuropa gibt, war es nicht schwierig den Platz zu erhalten. In der Vorlesungsfreizeit im Winter vor dem ERASMUS-Aufenthalt habe ich bereits einen Sprachkurs absolviert. Den Semester begleiten Sprachkurs musste ich wegen Überlastung leider abbrechen. Das habe ich später bereut, weil meine geringen Sprachkenntnisse für mich das größte Hindernis in Warschau waren.



Zum Glück konnte ich bei dem EILC teilnehmen können. Leider war das Niveau des Kurses sehr hoch, sodass ich in den Anfänger Kurs wechseln musste obwohl ich Vorkenntnisse hatte. Nach zwei Wochen war aber auch der Anfängerkurs so weit, dass ich dort noch Neues lernen konnte. Die Entscheidung für den EILC war sehr gut. Ich habe viel über die polnische Kultur gelernt und mehr von dem Land gesehen als ich es sonst getan hätte.

Die Wahl der Kurse an der Uni in Warschau war sehr chaotisch. Leider bin ich in einige Kurse nicht rein gekommen. Insgesamt war die Auswahl an interessanten Kursen vor allem im klinischen Bereich sehr hoch. Auch einen semesterbegleitenden Polnisch Kurs konnte ich belegen. Der Kurs wurde vollständig auf Polnisch gehalten. Die DozentInnen war insgesamt kompetenter und Service orientierter als in Deutschland.

Dadurch, dass das ganze Studienprogramm für Psychologie auf Englisch war, hatte ich leider nur relativ wenig Kontakt zu einheimischen. Da alle Studierenden die keine ERASMUS-StudentInnen waren hohe Studiengebühren zahlen müssen, waren die meisten aus der Oberschicht und etwas Weltfremd. Auch meine Sprachkenntnisse haben sich nicht so stark verbessert weil ich die meiste Zeit von schlechtem Englisch umgeben war. Obwohl mir aufgrund der Kurse auf Englisch ein Teil der Kurse anerkannt wird, weiß ich nicht ob ich mich noch mal für ein englischsprachiges

Programm entscheiden würde.

Gewöhnungsbedürftig war die Anwesenheitspflicht in allen Vorlesungen. Das insgesamt mehr selbständige Lektüre verlangt wurde fand ich sehr angenehm. Die Seminare und Vorlesungen, hatten aller kleineren Gruppen, als in Deutschland. Es mussten mehr Semesterbegleitende Leistungsnachweise erbracht werden. Ich hatte das Gefühl, dass mehr Wert auf Verständnis und weniger auf Auswendiglernen gelegt wurde. Dies war mir sehr angenehm.



In Warschau habe ich sehr kurzfristig, einen Monat vor Beginn, noch einen Wohnheimplatz erhalten. Da Wohnheim war sehr gut ausgestattet und günstig. Manches war ein bisschen alt aber alles war sauber und hat funktioniert. Ich hatte sogar ein Einzelzimmer und musste mir Bad und Küche nur mit einer Frau teilen. Auf meinen Wunsch mit einer polnischen Muttersprachlerin zusammen zu wohnen wurde eingegangen. Sowohl im Wohnheim als auch an meinem Institut gab es W-LAN auch wenn dieses Teil sehr langsam war.

Über eine Organisation von ERASMUS Studierenden habe ich eine Tandempartnerin kennen gelernt, mit der ich sprechen üben konnte. Außerdem habe ich an einer Fahrt nach Budapest teilgenommen. Gegen Ende meines Aufenthaltes bin ich noch alleine nach Łódź und Krakow gereist. Ich wünschte ich hätte noch mehr Zeit zum rumreisen gehabt.



Über Sport und das helfen bei einer Vokü habe ich Kontakt zu einigen Leuten bekommen. Außerdem habe ich im Wohnheim einige Menschen kennengelernt. Ich habe nur eine wirklich schlechte Erfahrung gemacht. Gleich zu Beginn hatte ich Zahnschmerzen und musste eine Zahnärztin aufsuchen. Dies hat mir leider nicht weiter geholfen sondern das Problem noch vergrößert. Ich weiß nicht ob es an ihrer Inkompetenz lag oder daran, dass ich nicht wusste, dass es üblich ist öffentliche Ärztinnen zu bestechen, damit sie ihre Arbeit ordentlich machen. Das Problem ließ sich dann über den Besuch einer Privatpraxis lösen. Ich hätte mir aber viele Schmerzen ersparen können, hätte ich an diesem Punkt mehr Informationen gehabt. Am besten fand ich den EILC. Ich habe dort so unglaublich viel gelernt und sehr viele schöne Erfahrungen sammeln können. Selbst die Dinge, zu denen ich anfangs kaum Lust hatte, wie der Volkstanzkurs waren ganz unterhaltsam. Insgesamt bin ich sehr froh, dass ich ERASMUS gemacht habe. Es gibt die Möglichkeit neues zu entdecken und gleichzeitig hat man ein Sicherheitsnetz und ein bisschen Struktur.